Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1788

28.11.1788 (No. 143)

Visual Library

Nro. 143. Pag. 695.

Carlsruher Zeitung.

Freytags den 28 November

1 7 8 8.

Mit Hochfürstlich - Markgräflich - Badischem gnädigstem Privilegio.

Choczim, vom 19 Oct.

Der ganze linke Flügel der vereinigten Operationslinie schwenkt sich gegen die Donau. General von Sauer hat mit des Prinzen von Koburgs Korps Jassy schon im Rücken und marschiert auf Adschud, da inzwischen das russische Korps des Generals von Elmpt und die Armee des Feldmarschalls von Romanzow gegen Ismail rückt. Es dürfte nicht lange mehr dauern, so wird die ganze Wallachey in den Händen der Oesterreicher und Russen seyn.

Aus der Ukraine, vom 4 Nov.

Die Türken haben nun die Verschanzungen von Okzakow verlassen und sich in die Citadelle zurückgezogen; jedoch ist es dem Kapudan-Bassa gelungen, 3 mit Lebensmitteln versehne Schaluppen in die Festung zu bringen. Dieser Tagen liefen 12 Schaluppen von Okzakow aus, worauf sich die Geräthschaften des türkischen Kommandanten befanden. Eins von diesen Fahrzeugen, an dessen Bord die Weiber und Kinder des Bassa von Okzakow waren, fiel den Russen in die Hände, welche die von den Türken verlassnen Verschanzungen besetzt hatten und ernstliche Anstalten trafen, sich der Citadelle zu bemeistern. Die Türken haben ein an dem Liman, Berezan gegenüber, postirtes Russisches Piket von 30 Mann nebst dem Major Tvopczy aufgehoben.

So eben erhalten wir mit Briefen aus Konstantinopel die Nachricht: der kriegerische Stellvertreter des Grosbeziers sey abgesetzt und der friedfertige Kommandant der Dardanellen, ein geschworner Feind des Grosbeziers, zum Kaimakan erhoben worden. Diese Verändrung in dem türkischen Ministerium dürfte allenfalls auf die gegenwärtige Lage der Sachen starken Einfluß haben.

Koppenhagen, vom 5 Nov.

Jtzt ist unter Autorität in unsern Zeitungen bekannt gemacht worden: die Uebereinkunft, nach welcher der Waffenstillstand vom 13. Nov. auf 6 Monate verlängert wird, sey vom König von Schweden und dem Prinzen von Hessen unterschrieben und oberwähnter König habe alle Dänische Fahrzeuge mi ihren Ladungen zurück gegeben, die während des vorigen Stillstands von den Schweden genommen waren. Man will wissen, ein Theil dieser Ladungen war von den Schweden consumirt und werde mit 50000 Rthlr. Spec. erstattet, wofür dem Prinzen Carl 3 oder 6 Geissel mitgegeben sind.

Lemberg, vom 6 Nov.

Grose Häuser dahier haben dieser Tagen Briefe erhalten, Oczakow sey nun auch an die Russen übergegangen. Diese Berichte melden, es habe sehr viel Blut gekostet; die Russen hätten 3 Stürme unternommen und wären dreymal mit Verlust zurückgeschlagen worden; bey dem vierten Anlauf endlich in die Festung gedrungen, und darinn ein greuliches Blutbad angerichtet, weil der Officier gar nicht vermögend gewesen sey, die erbitterten Soldaten in ihrer Wuth aufzuhalten.

Warschau, vom 9 Nov.

Hier ist ein Auszug aus der dem Grafen von Nesselrode zu Berlin übergebnen und in der 12ten Session zur Wissenschaft der Landbothen und Senatoren gebrachten Note: Se. Königl. Majestät von Preußen bezeugt der Kayserinn von Rußland, wie sehr er dadurch gerührt sey, daß sie das Vorhaben einer Allianz mit der Republick aufgiebt, welches vom König von Pohlen gemacht und ihr vorgeschlagen worden. Die Ungetheiltheit und Unabhängigkeit der Republick wer-

den gleichfalls von Sr. Preußischen Majestät garantirt, ob man gleich zu Warschau einen beleidigenden und ungegründeten Verdacht ausgebreitet hat. Da Se. Königl. Preußische Majestät erwogen, daß durch einen längern Aufenthalt der Rußischen Truppen in Pohlen, woraus sie ihren Unterhalt ziehen, da Rußland itzt im Krieg mit der Pforte begriffen ist, die Republick in einen Krieg mit den Türken verwickelt werden könnte und Einfälle in die Pohlnischen Provinzen, die so nahe an die Königl. Preußischen gränzen, veranlasset werden könnten: so ist dieses ein Gegenstand von zu groser Wichtigkeit, als daß er Sr. Majestät gleichgültig seyn könnte; Se. Majestät dringen also darauf, daß Ihre Majestät, die Kayserinn, bloß zur Erhaltung des Friedens und um Pohlen und die Staaten Sr. Preußischen Majestät vor den Unglücksfällen des Kriegs zu sichern, das Gebiet der Republick von Dero Truppen räumen lassen wollen.

Man sieht auch noch eine authentische Abschrift von einem Brief des Grafen von Ostermann an gedachten Rußischen Minister zu Berlin, worinn die Kayserinn, indem sie dem Vorhaben wegen einer Allianz mit der Republick Pohlen entsagt, dem Warschauer Hof den ersten Gedanken davon beymißt, der nachmals, auf wiederholtes Anhalten des Königs von Pohlen und seines Ministers, von der Kayserinn angenommen worden. Der Graf von Nesselrode hat dem Berliner Hof zu verstehen gegeben, daß die Kayserinn erwarte, Danzigs Angelegenheiten geendigt zu sehen. Es ist sehr problematisch, wie ein so verschiednes Interesse der Höfe mit einander zu vereinigen seyn wird, ohne daß eine auffallende Collision daraus entstehe. So eben heißt es, die Rußischen Truppen werden in Gallizien die Winterquartiere beziehen.

Berlin, vom 11 Nov.

Gestern ist wieder ein Eilbothe von hier nach Warschau abgegangen. Vermuthlich werden des Königs Majestät nochmals und zum letztenmal versuchen, ob die Pohlen sich auf andre Gedanken bringen und zu ihrem eignen Beßten, zur Vermeidung des Ruins ihres Landes und zu der wohlthätigen Absicht Sr. Majestät zurück führen lassen wollen, wo nicht, so wird das Korps d'Armee seine Verrichtungen anfangen.

Venedig, vom 14 Nov.

Zu Genua ist für den Dänischen Hof eine Leihbank von 12 Mill. Genuesischen Liren eröffnet worden.

Man hoft, die gegenwärtige Irrungen zwischen den Höfen von Rom, Neapel und Florenz werden durch das sanfte Betragen Sr. Heiligkeit bald beendigt.

Der Major Lambro Caccioni, der in Rußischen Diensten eine auf Freybeuterey ausgerüstete Fregatte, Minerva Severina genannt, kommandirt und mit dieser und einem Geschwader von kleinern Fahrzeugen im Archipel verschiedne feindliche Schiffe erbeutet, auch Castell Rosso zur Uebergabe gezwungen hat, befand sich den 31. Aug. ausser der Insel Carpanto, da des Morgens um 7 Uhr mehrere feindliche Fahrzeuge von derselben abstiessen. Es waren 8 Türkische Schiffe, die mit günstigem Wind gerade auf die Rußische Fahrzeuge losgiengen; letztre vertheidigten sich aber so tapfer, daß die Türken, sehr übel zugerichtet, die Flucht ergreifen mußten.

Donaustrom, vom 16 Nov.

Nach verschiednen Berichten sammelt der Grosvezier seine aus dem Bannat zurückgezogne Truppen größtentheils bey Nissa. Dort scheint er abwarten zu wollen, ob die Russen noch in diesem Jahr gegen die Wallachey vorrücken werden. Des Kaysers Majestät haben dem General von Gemmingen Dero Zufriedenheit über sein bey Semlin geführtes Kommando in den gnädigsten Ausdrücken zu erkennen gegeben. Nach einem Brief aus Pancsova, sollen die aus der Redoute bey Uipalanka abgezognen Türken unsre Bedekung, die ihnen mitgegeben war, unterwegs genöthigt haben, zurückzubleiben, unter der Aeußrung, daß sie den Weg schon selbst zu finden wüßten. Kurz darauf sey eine Abtheilung vom Regiment d'Alton auf sie gestoßen, habe unwißend, was geschehen war, heftig auf sie gefeuert und über 200 von ihnen erlegt. Immer ein widriger Vorfall, wenn die Sache gegründet ist. Ungeachtet die Schuld an den Türken liegt, so können sie diesen Zufall dennoch zum Vorwand nehmen, um es über kurz oder lang unsre Leute entgelten zu lassen.

Wien, vom 17 Nov.

Was itzt hier in Wien am meisten Aufsehen macht, ist die von dem Rußischen Gesandten Graf von Stackelberg den 5. d. in Warschau eingereichte Erklärung, die man hier fast einer bedinglichen Kriegserklärung vergleicht. Der K. K. Geschäftsträger in Warschau hielt sie für wichtig genug, um sie mit einer Staffette hierher zu schicken und man glaubt schon voraus sehen zu können, der Preußische Hof werde viel dagegen einzuwenden haben, hätte vorzüglich, wie hier durchgehends behauptet wird, obgedachte Erklärung hauptsächlich den Zweck, die Vermehrung der Pohlnischen Armee zu hindern. Man weiß zwar, Rußland liegt äusserst viel daran, Pohlen in seiner bisherigen Schwäche zu erhalten, aber wie diese Macht itzt im Stand ist, hierinn durchzudringen, da

sie ohnedem schon mit zwey mächtigen Feinden alle Hände voll zu thun hat und befürchten muß, in der Folge Preussen öffentlich auf der Seite der Republick Pohlen zu sehen, dieses läßt sich noch nicht recht begreiffen.

Schreiben, aus Wien, vom 17 Nov.

Einige von den Regimentern z. B. Kallenberg, Breschainville, Wolfenbüttel u. a. m. sind schon auf dem Rückmarsch nach Oesterreich begriffen. Da aber so äusserst beträchtliche Transporte an Rekruten, Montirungsstücken und Munition für die Regimenter, auch starke Züge von Remonte für die Kavallerie, zur Armee unterwegs sind; so ist Ordre angelangt, sie sollen in gewissen Plätzen in Ungarn so lang Halt machen, bis man die Standquartiere der K. K. Regimenter bestimmter anzeigen kann. Auch ist bereits zur geschwinden Communikation zwischen Ofen und Semlin die neuangelegte Poststation Theresiopel mit im Gebrauch. Es hat also hier bey uns noch sehr wenig Wahrscheinlichkeit zum Frieden. Bey der Rekrutirung wird, wie es allgemein heißt, in der Residenz der 20te Mann und in den Provinzen der 60te ausgehoben. Hiesige Gewehrfabrik soll bis Merz künftiges Jahr 70000 Musketen liefern. Unsre Staatscalculateurs wollen für ganz gewiß behaupten, daß in diesem Feldzug 80000 Recruten geliefert werden müssen und daß der Abgang bey sämtlichen Regimentern sich auf 50000 Mann erstreckt habe. Bey Semlin werden 60 Blockhäuser erbaut, jedes zu 70 Mann.

Paris, vom 17 Nov.

Die Uneinigkeit herrscht noch immer in Bretagne. Die Advokaten und Prokurators haben sich versammelt und beschlossen, ihre Dienste der Geistlichkeit und dem Adel zu versagen, bis diese beyde Stände eben die Abgaben nach Verhältniß, als der dritte Stand bezahlen muß, entrichten. Dem zufolge sind Deputirte von dem Adel dieser Provinz hier angekommen; man sagt, daß sie Truppen verlangen, um den gährenden dritten Stand in Schranken zu halten. Auch in Languedok schreit man laut über den Druck der Geistlichkeit und deren enorme Privilegien und Exemptionen.

Die Ersparnisse, die Herr Necker bey der Hofhaltung des Königs und seiner Gemahlinn eingerichtet hat, sollen sich jährlich auf 10 Millionen belaufen. Auf diese Art kann der Staat nach und nach schuldenfrey werden, wofern diese Ersparnisse fortdauern, keine neue Pensionen ertheilt werden, die alten nach und nach eingehen, nichts mehr gebaut wird und kein Krieg entsteht. Madame Elisabeth, Schwester des Königs, wird Aebtissin eines adlichen aus 36 Kanonissinnen bestehenden Stifts werden, das die Königinn fundiren will. Herr von Jean von Mainville war der Neveu des Herrn Chatul, eines Millionen reichen Generalpächters, der von seiner Seite keine nahe Anverwandten hatte. Bey dessen Tod war Herr de Jean abwesend; allein auf das Gerücht, daß man unter den Pappieren des Verstorbnen ein Testament gefunden habe, eilte er hinzu und fand, daß er zum Erben eingesetzt war. Aber man hatte den Verdacht, daß er selbst das Testament fabricirt habe; er ward also in die Bastille, von da auf die St. Margarethen Insel und dann wieder in die Bastille gebracht, wo er nun seit 3 bis 4 Jahren sitzt. Bey der Gelegenheit, daß kürzlich die 12 Deputirte aus Bretagne in der Bastille saßen, hörte einer von dem Schicksal des Herrn de Jean und ließ sogleich nach seiner Befreyung ein Memoire durch den Herrn Thiorier aufsetzen, der ehemals für den Grafen Cagliostro gearbeitet hatte, worauf das Verfahren des Chatelet für null und nichtig und Herr de Jean in Freyheit zu setzen, erkannt wurde. Das Gerücht verbreitet sich, der Seraskier von Romelien sey der Neveu eines Franzosen. Um diesem Gerücht einige Wahrscheinlichkeit zu geben, fügt man hinzu, der Grosvezier sey ein französischer Geistlicher gewesen und erzählt folgende Geschichte: Gegen das Jahr 1755 entfloh ein Geistlicher aus einem Kloster in Lion, gieng nach Holland, von da nach Batavia und dann in die Insel Timor. Hier gewann er die Gunst des Königs, der ihm seinen Sohn zum Unterricht im Christenthum anvertraute. Mit diesem gieng er, nachdem er von dem König Diamanten, Gold und Sclaven erhalten hatte, nach Makao, um den Königssohn zum erstenmal in dem dasigen Dominikanerkloster kommuniciren zu lassen. Aber er behielt die Diamanten und das Gold, verkaufte die Sclaven und verließ den Prinzen, der nachher hier in Paris lange Zeit, gleichsam von Allmosen lebte, gieng in die Türkey, nahm den Turban und wurde endlich Grosvezier. Das Wahre dieser Geschichte ist, daß wirklich im Jahr 1755 ein Geistlicher aus Lyon entwichen ist. — Verwichnen Montag speißte Prinz Heinrich von Preussen bey Herrn Necker.

Vermischte Nachrichten.

Der Grosherzog von Toskana soll dem Wiener Hof 12000 und der Herzog von Modena 6000 Mann zum künftigen Feldzug geben.

Die Briefe des heldenmüthigen Prinzen von Koburg sind voll bittern Unwillens gegen die Russen. Die Oesterreicher haben durch ihren Muth Choczims Thore gesprengt; doch nennen die Russen nur sich in den Petersburger Hofberichten.

Den 22. d. M. werden Se. Majestät mit dem Feldmarschall Grafen Lascy und dem Artilleriedirecteur und Feldzeugmeister Grafen Kolloredo in Wien ganz sicher erwartet.

Der Schwedische Gesandte hat der Pforte Nachricht von dem zwischen der Rußischen und Schwedischen Flotte den 17. Julii vorgefallnen Treffen gegeben, worauf er von dem Dragoman der Pforte komplimentirt und mit einer goldnen mit brillanten besetzten Dose beschenkt worden. Den folgenden Tag hatte er eine Conferenz mit den Gliedern des Divans. Man sagt, beyde Höfe wollen die Waffen nicht anders, als gemeinschaftlich niederlegen.

Ein in London befindlicher deutscher Uhrmacher, Namens Hitzig, hat entdeckt, ohne Menschenhülfe blos durch Anwendung einer neuen mechanischen Kraft, das Wasser aus den Kriegsschiffen zu bringen und steht deshalb mit der Regierung in Unterhandlung.

In Wien wird unausgesetzt an Munition gearbeitet und es gehen fast täglich Transporte nach Peterwardein ab. Mit Aufsuchen der Feuersteine, auf welche eine Prämie von 100 Dukaten gesetzt worden, ist man in Tyrol am glücklichsten gewesen; die Steine, die man nach Wien eingesendet hat, haben alle Proben ausgehalten.

AVERTISSEMENTS.

Carlsruhe. In Macklots Hofbuchhandlung, wird auf den in Augspurg herauskommenden sehr schönen und correcten Abdruck der ohnlängst zu Berlin erschienenen Werke Friedrichs des 2ten Königs in Preussen, aus 15 Bänden bestehend, Subscription angenommen. Für jeden Theil zahlt man 30 kr. daß also alle 15 zusammen 7 fl. 30 kr. kosten. Der erste Band erscheint schon in 14 Tagen und jeder andre von 3 zu 3 Wochen. Das ganze wird in gr. 8. auf schönes weises Papier, mit ganz neuen Lettern und so correct als möglich gedruckt und geliefert. Briefe und Geld erbittet man sich franco.

Carlsruhe. Johann Nickel Hübner, der verheurathete Unterthan von Oberreidenbach, wird, da seine Ehefrau vor dem Hochfürstl. Ehegericht dahier klagend angebracht hat, daß er sie boshafter Weise verlassen, auch sie seither von seinem Aufenthalt keine Nachricht habe und also um Scheidung bitte, andurch öffentlich vorgeladen, auf Freitag den 5ten December d. J. dahier vor Fürstl. Ehegericht zu erscheinen und die Scheidung wegen bößlicher Verlaßung anzuhören, oder in Rechten gegründete Einwendung, warum solche nicht Statt finde, vorzubringen, er erscheine alsdann oder nicht, so wird wider ihn in Ordnung Rechtens vorgefahren werden. Signatum Carlsruhe den 31ten Oct. 1788.

Hochfürstl. Markg. Bad. Ehegerichts Expedition.
Dt. Heidinger Secretarius.

In Macklots Hofbuchhandlung in Carlsruhe ist wieder neu angekommen und zu haben.

Archenholz (J. W. von) England und Italien 3 Bände 8. Leipzig 1786. 2 fl.
Briefe (Lauterburg) über die Schwärmerey in der Religion gr. 8. Bern 1788. 45 kr.
Cancrinns (F. L. von) Entwurf der Salzwerkskunde 1ter Theil mit 20 Kupfern gr. 8. Frankf. 1788. 2 fl. 45 kr.
Chronik (litterarische) 3 Bände gr. 8. Bern 1785. —1788. 5 fl.
Erzählungen Wolfs (P. P.) zum Trost unglücklicher Menschen 8. München 1784. 40 kr.
— — Walchs (A.) nach Marmontel 8. Leipz. 1787. 2 fl.
Erzählungen und Auswahl kleiner Romane 6 Sammlungen 8. Breslau 1787. 1 fl. 45 kr.
Essichs medicinisches Lexicon 2 Theile gr. 8. Augsp. 1787. 4 fl.
Feyerstunden (die) der Gratzien 3ter und 4ter Theil gr. 8. Bern 1788. 3 fl. 30 kr.
Fuchs Geschichte des Zinks Erfurt 1788. 1 fl. 48 kr.
Gemälde aus dem aufgeklärten achtzehnten Jahrhundert 2 Theile gr. 8. Bern 1788. 2 fl. 30 kr.
Glaube (der) des Selbstdenkers. gr. 8. Freyburg 1788. 45 kr.
Leben Louise Tanton, kein Roman, sondern eine wahre deutsche Geschichte. 3 Theile. 8. Leipzig 1785. 1 fl. 12 kr.
— — Meinungen und Thaten von Hieronimus Jobs dem Kandidaten und wie er sich weiland viel Ruhm erwarb, auch endlich als Nachtwächter zu Sulzburg starb. 8. Münst. 1788. 1 fl.
Salzmann (Christian Gotthilf) über die heimlichen Sünden der Jugend. 8. Leipzig 1788. 36 kr.
Spiel neues gesellschaftliches zur Unterhaltung in zwey Claßen 1 fl. 48 kr.
Sulzbachs (H. J.) Arithmetische Kunsttabellen für erfahrne und unerfahrne Rechner. 8. Düsseld. 1788. 2 fl. 24 kr.